

€ 15,-  
ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-11-0

# polylog

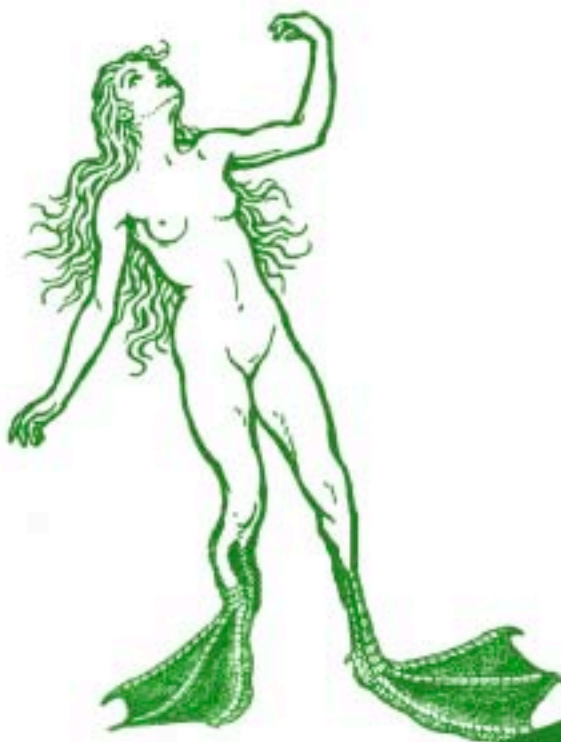
# 13

2005

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

# Biotechnologie

*in interkultureller Perspektive*



*Mit Beiträgen von*

Jens SCHLIETER

Byron L. SHERWIN

Ilhan ILKILIC

Godfrey B. TANGWA

Petra GEHRING

*sowie*

A. AMALADASS

Karl BAIER

SONDERDRUCK



## BIOTECHNOLOGIE

Redaktion und Einleitung:

Anke GRANESS  
&  
Nausikaa SCHIRILLA

4

BYRON L. SHERWIN

*Jüdische Ethik für das 21. Jahrhundert.  
Klonen und Fortpflanzungstechnologie*

7

JENS SCHLIETER

*Bioethik, Religion und Kultur aus  
komparativer Sicht: Zur Bedeutung  
und Methodik einer neuen Fragestellung*

15

BYRON L. SHERWIN

*Jüdische Ethik für das 21. Jahrhundert.  
Klonen und Fortpflanzungstechnologie*

31

ILHAN ILKILIC

*Die neuen bioethischen Probleme als  
Herausforderung für die Muslime  
und Gesundheitsmündigkeit in  
einer wertpluralen Gesellschaft*

49

GODFREY B. TANGWA

*Gentechnologie und moralische Werte.  
Eine afrikanische Meinung*

55

PETRA GEHRING

*Biomacht Ökonomien:  
Zirkulierende Körperstoffe,  
zirkulierende Körper-Daten*

im gespräch

65

KARIN PREISENDANZ

*»Humangenetik und die Tradition  
des Ayurveda«  
im Gespräch mit A. Amaladass*

forum

73

ANAND AMALADASS

*Eine kurze Darstellung  
indischer Ontologien*

85

KARL BAIER

*Kyôto goes Bultmann  
Transreligiöse Studien und existentielle  
Interpretation*



108

BÜCHER UND MEDIEN

144

POLYLOG BESTELLEN & ABONNIEREN

143

IMPRESSUM

Anne KOCH:  
*Das Verstehen des Fremden. Eine Simulationstheorie im Anschluss an W. V. O. Quine.*  
 (Edition Universität) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2003. ISBN 3-534-16662-0, 248 Seiten.

Das zweite Kapitel des Buches »*Word and Object*« (1960) von Willard Van Orman QUINE nahm Anne Koch in ihrer Studie, die im Jahr 2001 als Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität München eingereicht wurde, zum Ausgangspunkt einer besonderen Theorie des Fremdverstehens: der »Simulation«. Ausgehend von Quines »Ablehnung des Identifizierens« (23) und seinem behavioristischen Verständnis von »Bedeutung« als »Verhalten des Bestätigens bzw. des Verneinens« (25) zeigt die Autorin die Implikationen dieser experimentell-ethnologischen Rekonstruktion fremder Kulturen auf: »Im Eigenexperiment probiert der Feldforscher aus, wie weit er als Unwissender und behavioristisch konzipierter Lerner in der Kenntnis der Eingeborenenersprache kommen kann« (52).

Entscheidend ist der Vorgang der »Simulation«, der darin besteht, »selbst ähnlich zu werden mit der Situation des anderen aufgrund einer angenommenen Ähnlichkeit von Erfahrungen und mentalen

Zuständen« (73). Als eine besondere Theorie des Fremden ist die *Simulative Hermeneutik*, die »bedeutungstheoretisch neben ›realistisch‹ und ›anti-realistisch‹ die Option ›unbestimmt‹« (178) einführt, in der Lage, »mit Abweichung umzugehen« (224), weshalb Anne KOCH die sehr pointierte These aufstellt: »Verstehen ist das Herstellen von Abweichung« (226). Gegen die Plausibilität identifizierender Denkmuster erweist die von Quine inspirierte Hermeneutik des Fremden ihre originelle Problemlösungskompetenz: »Das Simulieren setzt Welt als stete Abweichung, denn seine Grundoperation ist nicht das Identifizieren. Das Hineinversetzen ist ein produktives, Irritation herstellendes Vermögen unseres Geistes« (237).

Diese Untersuchung bietet einen speziellen Zugang zur Problematik des »Verstehens des Fremden«, muss aber auch eine Reihe von Fragen und Begriffsklärungen offenlassen. Zweifellos ist der Ansatz einer »Simulativen Hermeneutik« wichtig und weiterführend, weil er die viel zitierte Rede vom »Sich-Hineinversetzen« auf kreative Weise philosophisch rekonstruiert – nämlich als Prozess, »in dem Identität zur Alterität fortschreitet« (231) – und zugleich den Vorgang der Simulation als Transforma-

mation begreift, konkret als »Fähigkeit zur Verständigung durch gewandelte Rückkehr aus dem Hineinversetzen« (239). Als prononcierter Beitrag gegen die Assimilierung sowie Verdrängung des Fremden erschließt diese Studie Ansätze einer xenologischer Theorie und Praxis, die es sich lohnt weiterzuführen.

*Franz Gmainer-Pranzl*